

von der optimistischen, humorvollen Persönlichkeit des Künstlers inspirieren und studierte eingehend dessen Klavierspiel. Zuletzt stehen noch die obligatorischen und leicht überflüssigen Robert-Johnson-Interpretationen an. Dass es sich dabei aus Respekt vor Johnsons Vermächtnis um Eigenkompositionen im „Johnson style“, wie Cook in den Liner Notes erklärt, handelt, macht die Sache auch nicht besser.

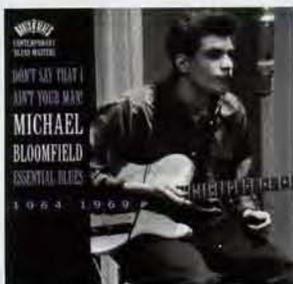
Nichtsdestoweniger begeistert „The Barrelhouse Man“ als abwechslungsreiche und leidenschaftliche akustische Kneiptour unter der Führung eines glaubhaften Blues-Originals. (cs)

Boogie, Country, alles vereint sich zu einem eigenständigen Stil. Man sollte Big Sugar eine zweite Chance geben, auch wenn sich die Band leider 2004 wegen des Misserfolges aufgelöst hat. Gordie Johnson zog es übrigens nach Austin, wo er in der Stoner-Blues-Band Grady spielt, aber auch als Sessionmann und Produzent auf Alben von Gov't Mule, Taj Mahal, Chris Duarte oder Jonny Lang zu hören ist. Immerhin etwas. (um)

Michael Bloomfield

Don't Say That I Ain't Your

Man – Essential Blues 1964-1969
Der 1981 verstorbene Michael „Mike“ Bloomfield spielte an der Seite seines Gitarrenpartners Elvin Bishop in der



Paul Butterfield Blues Band, die zu den Ersten gehörte, die die Mauern zwischen dem schwarzen Blues-Ghetto und dem jungen weißen Publikum niederrissen – und die Musikgeschichte schrieb, als sie beim Newport Folk Festival 1965 Bob Dylan begleitete, als der erstmals elektrifiziert spielte. Aus heutiger Sicht kann Bloomfields Bedeutung für den „weißen Blues“ in Amerika nicht unterschätzt werden – es ist wohl nicht übertrieben zu konstatieren: Was Clapton für das UK war, bedeutete der 1943 geborene Bloomfield für die USA. Er hatte Anfang der 60er Jahre Big Joe Williams in Chicago begleitet und ab 1964 erste (lange unveröffentlicht gebliebene) Aufnahmen für John Hammond Sr. und Columbia

gemacht, bevor er die Butterfield Blues Band mitgründete, daneben auf Dylans „Highway 61 Revisited“-Album spielte und dann 1967 mit Keyboarder Barry Goldberg und Gitarrist Nick Gravenites Electric Flag startete, ehe er 1968 mit Al Kooper die Super Session an den Start brachte. Die vorliegende Werkschau auf Doppel-CD erschien erstmals 1993 als Columbia-Reissue und enthält Sessions, die Bloomfield spielte, Aufnahmen mit der Butterfield Blues Band, Electric Flag und Super Session sowie Konzertaufnahmen Bloomfields mit Al Kooper im Fillmore West in San Francisco aus den Jahren 1968 und 1969, die erstmals auf der LP „Live Adventures“ dokumentiert waren. Neu sind drei Bonustracks: Bloomfields Liveversionen von „The Weight“ (The Band), „Green Onions“ (Booker T.) und „Dear Mr. Fantasy“ (Traffic, mit Beatles-Zitat aus „Hey Jude“ auf der Orgel). Und das alles in erstaunlich guter Tonqualität und mit informativem Booklet. Doch vor allem Bloomfields inspiriertes bis geniales Gitarrenspiel haut einen heute noch vom Hocker. (pro)

**Various Artists: Hightone Records
Anthology – Rockin' From The
Roots**

(Hightone, 60:31/48:41)

1983 gründeten die beiden Freunde Larry Sloven und Bruce Bromberg das Roots-Music-Label Hightone Records. Ohne Genre-Scheuklappen starteten sie unverzüglich in die Vollen und landeten Topseller mit dem aufsteigenden Blues-Star Robert Cray und einem Nummer-Eins-Tributalbum für Country-Legende Merle Haggard. Seitdem machte das Label etliche weitere Nachwuchstalente zu Stars, lockte Blues- und Country-Veteranen zurück ins Rampenlicht und barg wertvolle Reissue-Schätze aus den Archiven alter Plattenlabels. Die „Hightone Records Anthology“ bietet eine Retrospektive dieser Arbeit der vergangenen 25 Jahre. Begleitet durch ein sehr informatives Booklet

führt die Werkschau vorbei an der Chicago-Blues-Größe Otis Rush, Folk-Legende Ramblin' Jack Elliott, Blues-Nachwuchs Joe Louis Walker und Surf-Maestro Dick Dale. Unter den 30 Songs findet sich natürlich auch viel seichter zeitgenössischer Pop-Country, der für europäische Ohren hoffentlich auf ewig befremdlich klingen wird. Doch finden sich immer noch jede Menge Country-Perlen auf den beiden CDs, beispielsweise Buddy Millers „Does My Ring Burn Your Finger“, Hank Thompsons „In The Jailhouse Now“ oder „You Took Advantage Of Me“ des Hot Club of Cowtown. Die „Hightone Records Anthology“ ist daher eine wunderbar zusammengestellte Songkollektion, die ganz nebenbei anschaulich die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von modernem Blues und Country illustriert. (cs)

Josh White

Blues Singer 1932–1936
(Blue Label/SPV, 64:16)

Der Name Josh White ist wohl nur Blues-Insidern geläufig, dennoch war er ein sehr einflussreicher Musiker, der sowohl Blueser als auch viele Folkkünstler wie Pete Seeger, aber



auch Leute wie Harry Belafonte früh prägte. Der 1914 geborene und 1969 gestorbene White war Sänger, Gitarrist, Songschmied, Schauspieler und Bürgerrechtsaktivist in einer Person. Ebenso vereinte er in seiner Musik Piedmont-Countryblues, Gospel

REISSUES

Big Sugar
Big Sugar

(Linus/ZYX, 58:23)

1992 ist dieses Album in Kanada auf Hypnotic Records erschienen und wurde in Europa über Provogue veröffentlicht. Leider hat sich die kanadische Band um den Sänger und Gitarristen Gordie Johnson nie richtig durchsetzen können. Schade, denn was die ein Jahr zuvor gegründete Band auf dem Debütalbum aus dem Hut zauberte, war äußerst smart. Nach dem swingenden Opener „Come Back Baby“ – einem Billy Boy Arnold Klassiker – folgt mit „Groundhog Day“ sofort eine Paradenummer der Band. Sehr trocken und rotzig frech spielten Big Sugar einen kraftvollen Stomper, der immer wieder von einem schrill klingenden Saxofon unterbrochen wird. Klasse, wieso hat man sich die Platte eigentlich so lange nicht mehr angehört, fragt man sich und holt gleich schon einmal ein weiteres Provogue-Album aus dem Regal. Das große Plus von Big Sugar ist, dass sie im höchsten Maß unkonventionell waren. Bar-Jazz, Retro-Swing,

PORTABLE MUSIC TRIER

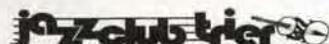
Das neue Label in Trier mit dem freundlichen Gesicht

Proudly presents ...

... Das Debut-Album des Trierer Bluesmusikers Ralph Brauner: Zu hören an der Gitarre, am Mikrophon, an der Mundharmonika, Foot Stomp ... Eine am akustischen Fingerstyle-Sound orientierte CD mit Songs von Willie Brown, Preston Foster, Jimmy Rogers und insbesondere Robert Johnson sowie acht eigene Titel.

Laufzeit ca. 38', Digipack 4 Seiten 2farbig
Erhältlich ab sofort im PORTABLE Online-Shop für 15,00 €

Mit freundlicher Unterstützung von



www.portabile.de

